

Zwei wagen mit Gott Neues

Apostelgeschichte 10

Mit Gott leben

Wer sich auf Gott einlässt, spürt, was wichtig und richtig ist. Das kann uns auch auf ungewohnte Wege führen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns in unserem Denken und Handeln lenkt.

Leitgedanke: Gott ermutigt uns, offen für Neues zu sein.

Gut zu wissen

In dieser Geschichte begegnen sich zwei getrennte Lebenswelten, weil zwei Personen sich mutig auf etwas Neues einlassen: Auf der einen Seite finden wir den Hauptmann Kornelius, auf der anderen Seite Petrus.

Kornelius ist Römer, als Besitzer stationiert in Caesarea und für viele Soldaten verantwortlich. Der Hauptmann hat zwar eine römische Identität; er geht aber bereits einen neuen Weg, indem er nicht zu den toten römischen Göttern, sondern zum lebendigen Schöpfergott betet und Arme unterstützt. Petrus ist als Jude aufgewachsen und eng mit den kultischen Gesetzen und Reinheitsgeboten verbunden. Auch er geht schon einen neuen Weg, indem er als Jünger von Jesus die jüdisch-christlichen Gruppen in mehreren Orten betreut.

Die Geschichte berichtet von auffallend vielen göttlichen Erscheinungen (Engeln, Visionen, Stimmen und Geistererfahrungen). Gott wirkt, um Grenzen im Denken zu durchbrechen. Kornelius und Petrus finden zusammen. Der aus dem Judentum kommende christliche Glaube wird für die ganze Welt „denk- und lebbar“. Die Frage, wer dazugehören darf, verliert an Bedeutung. Jesus bringt alle Menschen zusammen.

Neues und Ungewohntes sollte uns auch heute nicht schrecken. Glaube wird gelebt, indem er Veränderung zulässt. Traditionen und Konventionen geben Halt, ersetzen aber nicht die Offenheit und Freiheit, die eine Beziehung zu Gott schenkt. Gottes Reich ist größer als unser begrenztes Denken.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26–40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36–43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1–17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1–19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1–20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11–40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1–12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L fragt die Kinder, ob sie sich vorstellen können, einmal etwas anders zu machen, als sie es gewohnt sind. Sie werden zu drei Experimenten eingeladen.

- 🕒 L fordert die Kinder auf, ihre Hände zu falten, wie sie es gewohnt sind. L macht es vor. Dann sollen sie die Hände andersherum falten. Wie fühlt sich das an?
- 🕒 L fordert die Kinder auf, ihre Arme zu verschränken. L macht es vor. Dann sollen die Kinder ihre Arme andersherum verschränken. Wie fühlt sich das an?
- 🕒 L fordert die Kinder auf, sich verkehrt herum auf ihre Stühle zu setzen. Wie fühlt sich das an?
- 🕒 *Manches machen wir immer gleich. Wir haben uns daran gewöhnt und denken nicht mehr darüber nach. Etwas Gewohntes zu verändern, ist nicht leicht. Man muss aufmerksam sein und dem Neuen vertrauen.*

Wir hören



Die Geschichte

- 🕒 *Heute erzähle ich euch von zwei Personen, die etwas Ungewohntes wagen, weil Gott sie dazu ermutigt.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Handlung kann mithilfe von zwei Figuren (Kornelius und Petrus) und zwei Häusern illustriert werden.

- Erzählvorlage
- Evtl. 2 Figuren
- Evtl. 2 Kartons o. Ä. als Häuser

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Wozu brauchte Petrus Mut? Was hat ihm geholfen?*
- ☞ *Wozu brauchte Kornelius Mut? Was hat ihm geholfen?*
- ☞ *Was denkt ihr: War die Gemeinde misstrauisch, als der römische Hauptmann dazukam, oder haben sich alle darüber gefreut?*

Sollten die Kinder nachfragen, kann L auch noch kurz auf das Thema „Unreine Speisen“ eingehen.



Spiel

- ☞ *Es ist gut, wenn zu einer Gemeinde viele verschiedenartige Leute gehören. Wisst ihr, was für Berufe die Menschen in unserer Gemeinde haben?*

L macht pantomimisch die Berufe unterschiedlicher Gemeindeglieder vor. Die Kinder raten, um welche Berufe und Personen es sich handeln könnte.

- ☞ *Wen von den folgenden Menschen hättet ihr gern in der Gemeinde, damit sie noch interessanter und vielfältiger wird?*

L nennt immer zwei Berufe/Bezeichnungen von Menschen und deutet dabei einmal auf die linke und einmal auf die rechte Seite des Raumes. Die Kinder entscheiden sich, wen sie lieber in der Gemeinde hätten, und rennen zu der entsprechenden Seite. Sie erleben dadurch ihre eigene Neugierde auf neue Menschen.

- Polizist oder Clown
- Löwenbändiger oder Schlangenzüchter
- Astronautin oder Bundeskanzlerin
- Toilettenfrau oder Bettler
- Lehrerin oder Zahnärztin
- Trompeter oder Schlagzeuger
- ...



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die vierte Guckkiste (Diorama 4, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (Hauptmann Kornelius mit Helm und Panzer sowie den Engel herstellen, Tuch mit Tieren basteln, Hintergrund malen) an die Kinder verteilen.

■ Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“

■ Anhang: Bastelanleitung „Tuch mit unreinen Tieren für Diorama 4“

■ Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 4“

(Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- 🕯 *Lieber Gott, es ist gut, dass du uns Mut machst, offen für Neues zu sein.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Zwei wagen mit Gott Neues

Kornelius ist ein römischer Soldat. Sein Kaiser hat ihn in die Stadt Caesarea geschickt. Dort ist er als Hauptmann für viele Soldaten zuständig. Kornelius hat als Kind gelernt, die römischen Götter anzubeten. Aber dann wagt er etwas Neues. Durch Freunde von Jesus lernt er den einen Gott kennen, der Himmel und Erde geschaffen hat. Kornelius beginnt, zu ihm zu beten und armen Menschen zu helfen. Er fragt nicht danach, ob der römische Kaiser das gut findet oder nicht. Als Kornelius wieder einmal zu Gott betet, hat er eine Vision. Das bedeutet, dass Gott ihn etwas sehen lässt, als wäre es wirklich da. Ein Engel sagt: „Gott hört deine Gebete. Schicke drei Boten nach Joppe und lass Petrus holen.“ Kornelius ist glücklich, dass Gott ihn kennt! Sofort schickt er drei Männer los.

Tags darauf, nicht weit entfernt in der Stadt Joppe, sitzt Petrus auf einem Dach und betet. Auf einmal hat auch er eine Vision. Ein großes Tuch, in dem es zappelt und wackelt, wird an vier Zipfeln vom Himmel herabgelassen. Als das Tuch bei ihm ankommt, erkennt er darin lauter Tiere. Es sind Arten, die laut den Gesetzen von Mose nicht zum Essen gedacht sind, wie Schlangen, Eidechsen und Rabenvögel. Eine göttliche Stimme sagt: „Schlachte die Tiere und iss sie!“ Petrus schüttelt sich und ruft: „Noch nie habe ich so etwas Unreines gegessen! Das ist doch verboten!“ Die Stimme erwidert: „Wenn Gott etwas als rein bezeichnet, dann nenne du es nicht unrein!“

Kurz darauf wird das Tuch wieder hochgezogen. Petrus reibt sich die Augen. Was war das? Was will Gott ihm sagen? Da hört er aufs Neue die göttliche Stimme: „Vor deinem Haus stehen drei Männer. Ich habe sie zu dir geschickt.“ In der Tat stehen drei Männer an der Tür und bitten ihn, sie zu ihrem Hauptmann zu begleiten. Petrus beherbergt sie für eine Nacht. Am nächsten Morgen wandert er mit ihnen und einigen Freunden nach Caesarea. Aber was wird er dort tun? Römer gelten hierzulande als Ungläubige. Darf Petrus trotzdem bei einem von ihnen einkehren? Ist das nicht verboten?

Der Hauptmann Kornelius hat Verwandte und Freunde eingeladen und wartet auf Petrus. Gemeinsam mit ihnen will er Gott näher kennenlernen. Doch wird Petrus tatsächlich in sein Haus kommen? Ist das nicht verboten?

Als Petrus eintrifft, wird er freudig empfangen. Mutig betritt er das Haus. Er hat nun verstanden, was seine Vision bedeuten sollte: **Gott macht keinen Unterschied zwischen den Menschen; niemand ist für ihn unrein.** Während Petrus von Jesus erzählt, passiert etwas: Wie zu Pfingsten steckt der Geist Gottes alle an! Sie loben Gott und reden in fremden Sprachen. Petrus sagt zu seinen Freunden: **„Tauft diese römischen Menschen, auch wenn es etwas Neues ist. Alle sind eingeladen, Gottes Kinder zu sein und ihm nachzufolgen.“**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

„Gott macht keine Unterschiede
zwischen den Menschen.“

Apostelgeschichte 10,34

Gott ermutigt uns,
offen für Neues zu sein.





Figuren für Diorama 4

Petrus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt.

Auch die Herstellung des Hauptmanns Kornelius erfolgt anhand der Grundanleitung. Zusätzlich erhält diese Figur einen Helm und einen Panzer aus Alufolie.

Der Engel besteht aus Küchenpapier, einer Watterkugel und weißem Biegeplüsch.

■ Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)



Helm für Kornelius:

- 1 Man schneidet einen Streifen Alufolie auf eine Größe von 15 x 4 cm zu. An einer Längsseite wird die Folie ca. 6 mm breit umgeschlagen und festgeklebt.
- 2 Der Streifen wird um den Kopf gewickelt, sodass der ganze Kopf verschwindet.
- 3 Oberhalb des Kopfes drückt man die Folie zusammen. Es entsteht eine Kante (die man evtl. etwas beschneiden kann).
- 4 In Gesichtsbreite schneidet man von unten zwei Mal ca. 12 mm weit in den Helm ein und klappt die entstehende Lasche hoch. Zusätzlich kann man auch am Hinterkopf zwei Mal in den Helm einschneiden und die Lasche hängen lassen.

■ Alufolie
■ Lineal
■ Stift
■ Schere
■ Klebstoff

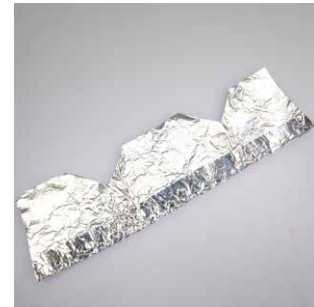


Fortsetzung nächste Seite!

Panzer für Kornelius:

Man schneidet einen Streifen Alufolie auf eine Größe von 12 x 4,5 cm zu. An einer Längsseite wird die Folie ca. 1 cm breit umgeschlagen. An der anderen Längsseite schneidet man zwei Dreiecke für die Arme aus. Die Folie wird um die Figur gelegt und festgedrückt.

- Alufolie
- Lineal
- Stift
- Schere



Engel:

- 1 Aus einem Stück Küchenpapier schneidet man mithilfe eines Tellers oder einer Schüssel einen Kreis zu (ca. 17 cm Durchmesser).
- 2 In die Mitte des Kreises legt man eine Wattekugel als Kopf, umhüllt sie und rafft das Küchenpapier unterhalb des Kopfes fest zusammen.
- 3 Mit dem Ende eines 30 cm langen, weißen Biegeplüschrangs wird das Papier zusammengebunden.
- 4 Dann wickelt man mit dem restlichen Biegeplüschrang noch ein Oberteil und lässt dabei zwei Schlaufen als Flügel stehen.

- Küchenpapier
- Schüssel oder Teller (ca. 17 cm Durchmesser)
- Stift
- Schere
- Wattekugel
- Weißer Biegeplüschrang (30 cm lang)





Tuch mit unreinen Tieren für Diorama 4

- 1 Für die Vision von Petrus mit dem Tuch wird ein Quadrat aus Küchenpapier (ca. 10 x 10 cm) benötigt.
- 2 An allen vier Ecken des Tuches werden Zipfel zusammengefasst und jeweils mit dem Ende eines weißen Biegeplüschrangs umwickelt.
- 3 Die vier Stränge Biegeplüschrang nimmt man nach oben und fasst sie an den Enden mit etwas Garn zusammen. Die Länge richtet sich nach der Höhe des (Schuh-)Kartons. Zu lange Stränge werden abgeschnitten.
- 4 Aus verschiedenfarbigen kleinen Biegeplüschrangstückchen biegt man unterschiedliche Formen als Tiere (Schlangen, Würmer, evtl. Eidechsen usw.) und füllt damit das Tuch.

- Küchenpapier
- Lineal
- Stift
- Schere
- 4 Stränge weißer Biegeplüschrang (je ca. 30 cm lang)
- Nähgarn
- Verschiedenfarbige kleine Biegeplüschrangstückchen



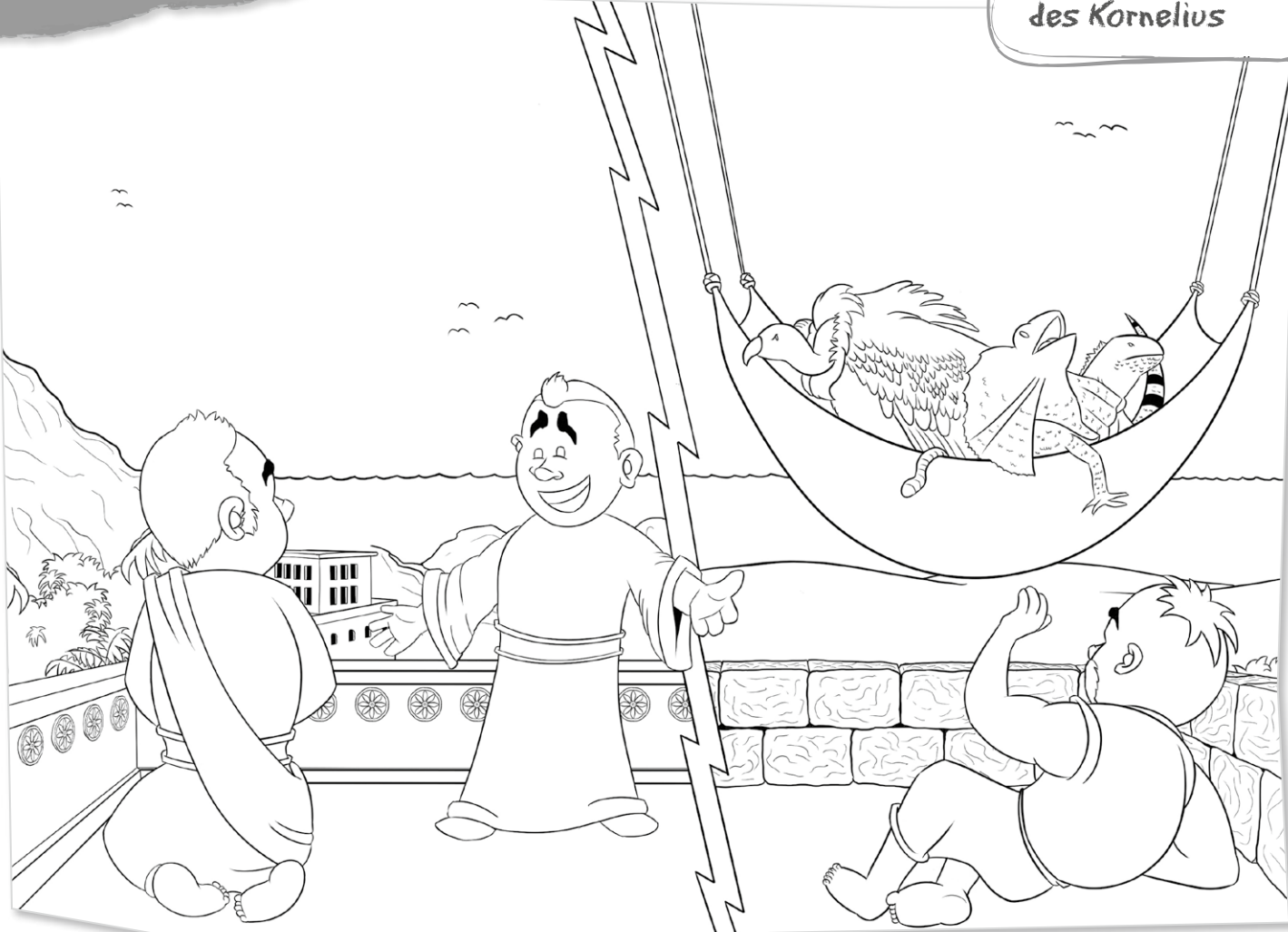


Szenengestaltung für Diorama 4

- 1 Im Guckkasten wird eine Dachterrasse dargestellt und mithilfe einer weißen Schachtel in zwei Bereiche geteilt.
- 2 Als Hintergrundbild können eine Mauer und dahinter Häuser, Meer und Himmel gemalt werden.
- 3 Links steht Petrus und schaut auf das Tuch mit den unreinen Tieren.
- 4 Rechts steht der Hauptmann Kornelius und begegnet dem Engel.
- 5 Blaues Kräuselband deutet bei Kornelius das Herabkommen des Heiligen Geistes an, so wie es auch beim Pfingstgeschehen symbolisch dargestellt wurde.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Kleine weiße Schachtel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Figuren (Petrus, Kornelius, Engel)
- Tuch mit unreinen Tieren
- Blaues Kräuselband
- Klebestreifen





**„Gott macht keine Unterschiede
zwischen den Menschen.“**

Apostelgeschichte 10,34

**Gott ermutigt uns,
offen für Neues zu sein.**



Zwei wagen mit Gott Neues

Apostelgeschichte 10

Kornelius ist ein römischer Soldat. Sein Kaiser hat ihn in die Stadt Caesarea geschickt. Dort ist er als Hauptmann für viele Soldaten zuständig. Kornelius hat als Kind gelernt, die römischen Götter anzubeten. Aber dann wagt er etwas Neues. Durch Freunde von Jesus lernt er den einen Gott kennen, der Himmel und Erde geschaffen hat. Kornelius beginnt, zu ihm zu beten und armen Menschen zu helfen. Er fragt nicht danach, ob der römische Kaiser das gut findet oder nicht. Als Kornelius wieder einmal zu Gott betet, hat er eine Vision. Das bedeutet, dass Gott ihn etwas sehen lässt, als wäre es wirklich da. Ein Engel sagt: „Gott hört deine Gebete. Schicke drei Boten nach Joppe und lass Petrus holen.“ Kornelius ist glücklich, dass Gott ihn kennt! Sofort schickt er drei Männer los.

Tags darauf, nicht weit entfernt in der Stadt Joppe, sitzt Petrus auf einem Dach und betet. Auf einmal hat auch er eine Vision. Ein großes Tuch, in dem es zappelt und wackelt, wird an vier Zipfeln vom Himmel herabgelassen. Als das Tuch bei ihm ankommt, erkennt er darin lauter Tiere. Es sind Arten, die laut den Gesetzen von Mose nicht zum Essen gedacht sind, wie Schlangen, Eidechsen und Rabenvögel. Eine göttliche Stimme sagt: „Schlachte die Tiere und iss sie!“ Petrus schüttelt sich und ruft: „Noch nie habe ich so etwas Unreines gegessen! Das ist doch verboten!“ Die Stimme erwidert: „Wenn Gott etwas als rein bezeichnet, dann nenne du es nicht unrein!“

Kurz darauf wird das Tuch wieder hochgezogen. Petrus reibt sich die Augen. Was war das? Was will Gott ihm sagen? Da hört er aufs Neue die göttliche Stimme: „Vor deinem Haus stehen drei Männer. Ich habe sie zu dir geschickt.“ In der Tat stehen drei Männer an der Tür und bitten ihn, sie zu ihrem Hauptmann zu begleiten. Petrus beherbergt sie für eine Nacht. Am nächsten Morgen wandert er mit ihnen und



einigen Freunden nach Caesarea. Aber was wird er dort tun? Römer gelten hierzulande als Ungläubige. Darf Petrus trotzdem bei einem von ihnen einkehren? Ist das nicht verboten?

Der Hauptmann Kornelius hat Verwandte und Freunde eingeladen und wartet auf Petrus. Gemeinsam mit ihnen will er Gott näher kennenlernen. Doch wird Petrus tatsächlich in sein Haus kommen? Ist das nicht verboten?

Als Petrus eintrifft, wird er freudig empfangen. Mutig betritt er das Haus. Er hat nun verstanden, was seine Vision bedeuten sollte: **Gott macht keinen Unterschied zwischen den Menschen; niemand ist für ihn unrein.** Während Petrus von Jesus erzählt, passiert etwas: Wie zu Pfingsten steckt der Geist Gottes alle an! Sie loben Gott und reden in fremden Sprachen. Petrus sagt zu seinen Freunden: **„Tauft diese römischen Menschen, auch wenn es etwas Neues ist. Alle sind eingeladen, Gottes Kinder zu sein und ihm nachzufolgen.“**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 8, S. 18 („Schluss mit Vorurteilen“).

Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,
es ist gut, dass du uns Mut machst,
offen für Neues zu sein.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

